

Welche Vorteile bieten Ufergehölze?

Vorteil: Bäume im Hochwasserfall

- Im Sommer kann das Blattwerk viel Regen auffangen und verzögert abgeben.
- Auwälder halten Wasser und Treibgut zurück.
- Auch an den Wurzeln von Ufergehölzen kann sich Treibgut, z. B. Totholz, anlagern und zurückgehalten werden.
- Erlen an der Mittelwasserlinie sind gegenüber Hochwasser extrem standhaft und verringern die hohe Fließgeschwindigkeit des Wassers (→ natürliche Bremse).
- Hohes Speichervolumen von Wurzelraum und humosen Böden vermindert den schnellen Oberflächenabfluss, der zu besonders gefährlichen Hochwassern beiträgt.
- Erlen an der Mittelwasserlinie stabilisieren das Ufer gegenüber Abbrüchen.
- Im Wurzelgeflecht der Erlen finden Fische Schutz bei Hochwasser.



Vorteil: Bäume im Klimawandel (Klimaanlage des Baches)

- Verdunstungsleistung von Gehölzen kühlt das System Fließgewässer.
- Beschattung verringert Einstrahlung und vermindert so die extreme Erwärmung und Verdunstung aus dem Fließgewässer (→ Reduzierung Austrocknen).
- Bei Beschattung kann sich das Wasser bis zu 1 °C pro 100 m beschatteter Strecke abkühlen; ohne Beschattung erwärmt es sich aber auch genauso schnell.
- Gehölzbestandene Gewässerkorridore kühlen die angrenzenden Bereiche und halten sie feucht, auch indem sie den austrocknenden Wind bremsen.
- Baumwurzeln tragen durch die Turbulenzen im Wasser zur Anreicherung von Sauerstoff bei. Mit zunehmender Erwärmung des Wassers löst sich weniger Sauerstoff.
- Morphologisch wirksame Ufergehölze erhöhen die Lebensraumqualität eines Baches – die Gefahr von tödlichem Stress für Lebewesen bei Erwärmung wird so verringert.
- Wurzelstöcke und Totholz bilden tiefe Kolke im Gewässer, die infolge kühlerer Wassertemperaturen als Überlebensraum für Gewässerbewohner dienen.



Vorteil: Bäume für den ökologischen Zustand

- Ufergehölze sind Refugien für Tiere und dienen der Biotopvernetzung über große Strecken.
- Sie erhöhen die Vielfalt an morphologischen Strukturen, bieten Lebensräume für Fische und Kleintiere und dienen als Schutz vor Räubern.
- Erlenlaub dient als Nahrungsgrundlage für die Wirbellosen, welche wiederum selbst die Nahrung für zahlreiche Fische bilden.
- Von Bäumen fallende Landinsekten sind wichtige Nahrungsquelle für Fische, wie Forelle und Äsche.
- Baumwurzeln im Bach filtern das Wasser.
- Ufergehölze binden Nähr- und Schadstoffe.
- Beschattung verhindert Krautaufruch und Veralgung.



© Dr. Matthias Brunke

Vorteil: Bäume für Wasserrückhalt (Schwamm-landschaft)

Der Wurzelraum von Bäumen sowie der große Humusgehalt unter Bäumen garantieren eine große Wasserspeicherung. Dies trägt zum einen zum Hochwasserrückhalt bei, zum anderen stabilisiert sich der Boden-Wasser-Haushalt.

Plädoyer FÜR die Bäume

Bäume am Wasser sind für die Gewässerlebewesen (über-) lebensnotwendig. Nur über die Beschattung kann es gelingen, unsere Fließgewässer gegen überhöhte Wassertemperaturen und eine vorzeitige Austrocknung zu wappnen.

Wie aktiv werden?

- Bäume am Bach sind die wichtigsten Helfer im Kampf gegen die Klimawandelfolgen für Fließgewässer. Hüten Sie sie gut!
- Ausgesamte Jungbäume – gerade Erlen an der Mittelwasserlinie – stehen lassen.
- Pflanzen Sie v. a. an der Südseite von Gewässern Erlen – bestenfalls aus Naturverjüngung oder aus regionaler Herkunft. Der Abstand zwischen den Bäumen soll mind. 7 m betragen.



© Hans Fickeisen



© Eva Fensterbusch

Was ist mit „gefährlichem“ Totholz?

Bäume produzieren Totholz. Mit einem Totholz-Management mit vernünftigem und ökologischem Augenmaß können Schäden an Brücken und anderen Querungen minimiert werden.

Sprechen Sie hierzu die Kolleg*innen bei der für Sie zuständigen Wasserwirtschaftsverwaltung an. Gemeinsam können Lösungen für das Belassen für Totholz gefunden werden. Gemeinsam können Lösungen auch für das Belassen für Totholz gefunden werden.

Denn ein guter ökologischer Zustand von Bächen ist nur MIT Totholz möglich!